

Entscheid im Informalturnier 2018 der Schwalbe

Abteilung: Mehrzüger Preisrichter: Wilfried Neef (Ulm)

„Wiederholung ist eine Grundoperation der Kunst seit ihren Anfängen.“ (Michael Lüthy)

Diesen Satz würde ich gerne meinem Bericht voranstellen, denn nirgends war für mich die Tatsache, daß jede schöpferische Leistung sich auf eine lange Ahnenreihe stützt, so greifbar wie dieses Mal. In Zahlen heißt das: etwa 20 Vorgängermeldungen, teils mehrfach pro Aufgabe, meistens vom Autor selber (der Preisrichter hat nur eine Handvoll dazu beige-steuert), fast alles sauber vorab deklariert, also soweit in Ordnung und vielleicht sogar unabdingbar.

Die Frage ist aber, wie ein Preisrichter damit umgehen soll, insbesondere bei derartigen Häufungen. Herbert Grasemann, bei dem ich dereinst in die problemschachliche Lehre gegangen bin, hat einmal (Die Kunst des Mattsetzens, S.158) dafür plädiert, nur das isolierte Endprodukt zu bewerten und nicht die Ahnenreihe mit einzubeziehen, und insbesondere den Fortschritt zur vorletzten Fassung außer Acht zu lassen, damit ein Meisterwerk trotz Vorläufern auch als solches klassifiziert werden kann.

Dabei ging er aber von einer mehr oder weniger eindimensionalen Serie aus. Heute jedoch sehen wir oft nicht die Weiterentwicklung einer Aufgabe, sondern eher eine Andersentwicklung. Das heißt, aus

einem fruchtbaren Schema schießen wie bei einer Seepferdchengeburt viele Abkömmlinge heraus, die sich nur in Nuancen unterscheiden.

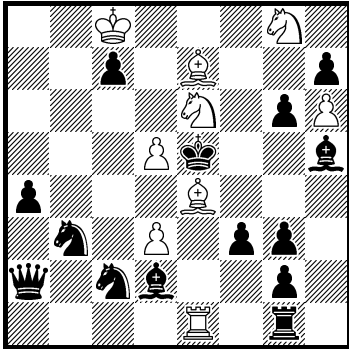
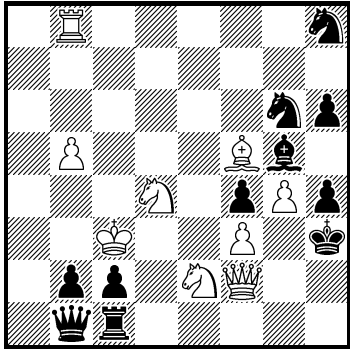
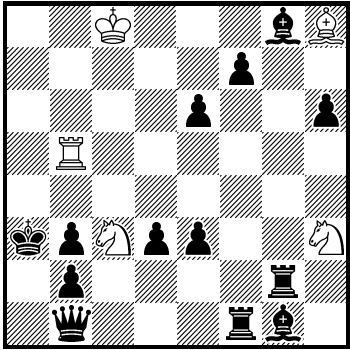
Des weiteren ist gelegentlich eine Vorgehensweise nach der Art des Stabhochspringers Sergej Bubka zu beobachten: Zu einer (tendenziell guten) Aufgabe gibt man ein Scheibchen hinzu (oder nimmt ein Steinchen weg; je nachdem, was die Aufgabe marginal besser macht), hofft vielleicht auf eine Auszeichnung, und gibt bei einem späteren Turnier wieder ein Häppchen Inhalt hinzu. Fortzusetzen ad libitum.

Nein, das ist keine prinzipielle Kritik, auch wenn man beim einen oder anderen Fall die Nase rümpfen könnte, sondern eher eine Bestandsaufnahme, hier gültig für den Mehrzüger, aber faktisch wohl weit über diesen hinausreichend. Die Eingangsfrage bleibt aber unbeantwortet. . .

Nun zum eigentlichen Bericht: Beim Anfertigen dieses Eingangstextes ist mir aufgefallen, daß dieser anderen deutschsprachigen Einleitungen zu Mehrzügerberichten aus jüngerer Zeit ähnelt. Der Tenor für die Spitzenaufgaben lautet in etwa unisono: gut ausgedacht, gut umgesetzt, Schema ausgereizt, aber bezüglich Originalität überschaubar. Das mag daran liegen, daß häufig die gleichen Namen vorne stehen, die ihren eigenen Stil pflegen, aber eben auch, daß es von Dieter Kutzborski und mutmaßlich Hans Peter Rehm keine neuen Aufgaben mehr geben wird. Daran werden wir uns gewöhnen müssen. Im Jahrgang 2018 waren 36 Aufgaben und eine Version zu begutachten. Ich habe 17 Aufgaben ausgezeichnet, auch weil ich die oben beschriebenen Nachkömmlinge eher wohlwollend bewertet habe.

Mit Begründung ausgeschieden habe ich die folgenden Werke: 17307: Ich konnte nicht genügend Mehrwert gegenüber dem hochdekorierten Vorgänger erkennen. 17371: Mehrere Vorläufer (P1256334, P1007510, P1051821), diese Fassung ist wohl die beste, aber für eine Auszeichnung müßte sie perfekt sein; es gibt aber unthematisches Nebenspiel. 17438: Das Kernthema wurde kürzlich häufiger gezeigt.

Folgende Werke halte ich für nochmals vorzeigbar:

<p>1. Preis Uwe Karbowski</p>  <p>#16 (9+14)</p>	<p>2. Preis Uwe Karbowski Ralf Krätschmer</p>  <p>#16 (9+11)</p>	<p>3. Preis Volker Zipf</p> <p><i>100 Jahre Dresdner Idee</i></p>  <p>#8 (5+13)</p>
---	--	--

1. Preis: 17627 von Uwe Karbowski

Diese Aufgabe zeigt ein langes Läufer-Läufer-Duell mit sich wiederholenden Sequenzen, was die logische Struktur sichtbar werden läßt. Zwischendurch ist es mehrfach vonnöten, den schwarzen König zurechtzustellen, um dessen Käfig nicht löchrig werden zu lassen; auch dies besorgt der weiße Läufer! Der vorplanmäßig entstehende Schaden besteht in der Lenkung des schwarzen Läufers auf eine Parallele, wo er in die Fänge eines Beutegreifers gerät. Die einzelnen Elemente sind klar herausgearbeitet und die Länge wirkt ausgereizt und angemessen, aber keinesfalls erzwungen. Daß der abseits stehende Turm die Entscheidung einleitet, führt zu einer kleinen Abwertung. Ein klarer Sieger ist dies nicht, eher ein primus inter pares.

1.Ld8? Da3!, 1.Lh4? g5!

1.Lf6+! Kd6 2.Ld8 La5 3.Le7+ Ke5 4.Lg5 Ld2 5.Te3! L:e3 6.Lf6+ Kd6 7.Ld8 Lb6 8.Le7+ Ke5 9.Lh4 Lf2 10. K:c7 g5 11.L:g5 Lb6+ 12.Kc8 Lf2 13.Lf6+ Kd6 14.Ld8 Lb6 15.L:b6 ~16.Lc7#.

2. Preis: 17313 von Uwe Karbowski & Ralf Krätschmer

Aufgaben mit weißen Schachprovokationswanderern gibt es etliche, ein halbes Dutzend davon mit deren dreien. Mir gefällt es besonders gut, wenn zwei Springer dabei sind, weil diese die filigransten Tänzchen aufführen können. Es ist optisch leicht zu erkennen, daß diese Schachprovokationspendel

Figur“ wurde erstmals (?) von Kohtz und Kockelkorn im Deutschen Wochenschach 1907 in einem vielbeachteten Opus zelebriert (P1037596). In der hier vorliegenden Aufgabe ist nun alles perfekt: Die Konstruktion ist nahe am Meredith und damit sparsamer als bei allen Vergleichsstücken, der Austausch des weißen Angriffssteins ist zweckrein gestaltet; dies geschieht, indem die schwarze Ursprungsparade Le3 wiederkehrt, und das Drohspiel ist vollzünftig. Mehr geht in diesem Rahmen nicht! Der Autor hat das im Einleitungssatz beschriebene Feld ausgiebig bearbeitet, und wo es keine sinnvolle orthodoxe Darstellungsmöglichkeit gibt, ist er auch ins Selbstmatt ausgewichen. Dies in den Fällen, wo die schwächere Figur in der stärkeren enthalten ist, also Läufer (oder Turm) versus Dame. Die meisten Figurenkombinationen dürften übrigens dargestellt worden sein, auch für „Bauer stärker als Dame“ findet sich eine mögliche Begründung wie e. p. oder Umwandlung; man muß es halt konstruktiv bewältigen können.

1.c4? Le3!

1.Lf6! [2.Tc6+ Kd7 3.Lf5+ Ke8 4.Tc8#] Te3 2.c4 T:e4 3.d:e4 Le3 4.e5#.

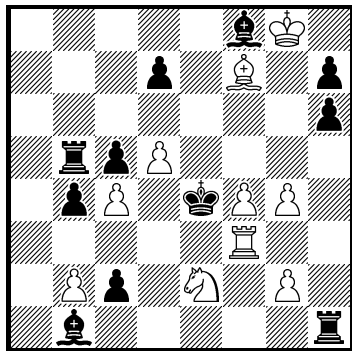
2. ehrende Erwähnung: 17373 von Baldur Kozdon

Dreimal Nowotny gegen Nowotny, beim dritten Mal reicht der schwarze Nowotny nicht mehr aus, weil der weiße Turm als Nowotnystein mehr Kraft entwickeln konnte als seine Vorgänger. Der Begriff „Vorgänger“ dürfte hier durchaus passend sein, denn die beiden Bauern gehen denselben Weg voraus, dieses Konstrukt kommt auch schon in P1325973 vor. Es ist gut, daß es dem Autor gelungen ist, zum Abschluß einen weiteren Nowotny zu installieren, denn dazwischen zeigt sich das Spiel etwas unruhig.

1.d4! Lb3 2.d5+ L:d5 3.d4 Lb3 4.d5+ L:d5 5.Td4 Lb3 6.L:b3 T:d4 7.L:e6 Td1..3 8.Ld4 ~ 9.Tb6/Ld5#.

3. ehr. Erw. 17564

Uwe Karbowski
Ralf Krätschmer
Stephan Eisert zum
75. Geburtstag

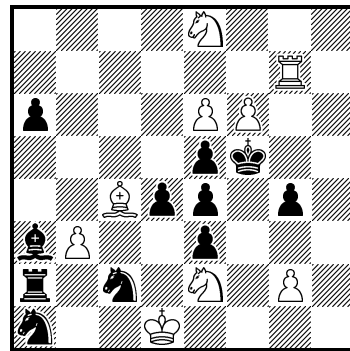


#12

(10+11)

4. ehr. Erw. 17376

Volker Zipf
nach Manfred Zucker

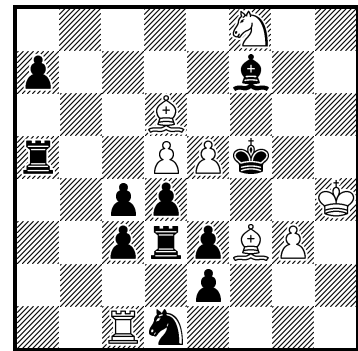


#12

(9+11)

1. Lob 17377

Uwe Karbowski



#14

(8+11)

3. ehrende Erwähnung: 17564 von Uwe Karbowski & Ralf Krätschmer

Sinnvollerweise sollte man K:h7 als Hauptplan annehmen, dann gilt es zuerst den gefährlichen, weil fluchtfeldschaffenden Tb5 abzuhalten und zwar mittels d6, des Weiteren muß dem zweiten Turm die gute Verteidigung Th5 genommen werden. Dies geschieht durch ein Springerpendel, der Rückschwung ist durch einen selbstschädigenden Effekt (Verstellung g6-e4) bedingt. Das Kernthema der Aufgabe ist damit ein Beugungsgeschehen, der verteidigende Turm muß in der Lösung den schon zu Anfang vorhandenen, unzureichenden Weg über die d-Linie wählen. Zum Einläuten des Schlußakkords macht sich der Springer nochmals auf denselben Weg wie in der Einleitung, gut! Hinreichend originelle und komplexe Mehrzügerkost!

1.K:h7? Tb6! 1.d6? Th5!

1.Sg3+! Kd4 2.Sf5+ Ke4 3.d6 Td1 4.Sg3+ Kd4 5.Se2+ Ke4 6.K:h7 T:d6 7.Sg3+ Kd4 8.Sf5+ Ke4 9.S:d6+ L:d6 10.Lg6+ Kd4 11.Td3+ K:c4 12.b3#.

4. ehrende Erwähnung: 17376 von Volker Zipf

Wer schon einmal versucht hat, eine ältere Aufgabe aufzupeppen, weiß, daß das kein Selbstläufer ist. Zuerst gilt es, ein geeignetes Werk aufzuspüren (die meisten widersetzen sich) und dann sollte sich das Add-on natürlich harmonisch in das Vorhandene integrieren lassen. Dies ist hier durchaus gelungen, man sehe: Dem Läuferpendel wird ein Springerpendel gegenübergestellt, beide pendeln im

Zweiertakt, und am Ende verschwindet der Neuankömmling wieder vom Brett. Allenfalls die Gründe für die Springerzüge sind ein wenig durchsichtig. Insgesamt eine gelungene inhaltliche Erweiterung einer damals schon prächtigen Aufgabe!

1.Lb5? droht nichts! 1.Le2??

1.Sg3+! Kf4 2.Sh5+ Kf5 3.Le2 K:e6 4.Lc4+ Kf5 5.Sg3+ Kf4 6.Se2+ Kf5 7.L:a6 Ke6 8.Lc4+ Kf5 9.Lb5 Ke6 10.Sf4+ e:f4 (10.– Kf5 11.Ld7+ K:f4 12.T:g4#) 11.Ld7+ Ke5 12.Tg5#.

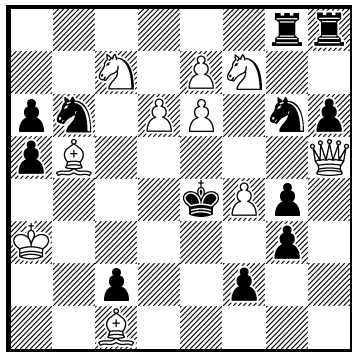
1. Lob: 17377 von Uwe Karbowiak

Ein gelungenes Pendel zweier sich abwechselnden weißer Leichtfiguren, welche den schwarzen König zweimal im Kreis herum treiben! Nach neun Zügen ist die Ausgangsstellung fast wieder erreicht, der schwarze Verteidiger konnte abgelenkt werden. Dabei ist weder sofort zu sehen, wogegen dessen potentielle Verteidigung gerichtet ist (Deckung von c5), noch, in welcher Weise und wann der abseits stehende weiße Turm c1 eingesetzt werden muß. Das allerdings produziert Nebenspiel, welches hier aber dank Kurzzügigkeit nicht ins Gewicht fällt. Klassische Pendelmechanik, opulent ausgebreitet!

1.Lg4+ Ke4 2.Sd7? K:d5 3.Lf3+ Ke6 4.Sc5+ T:c5!

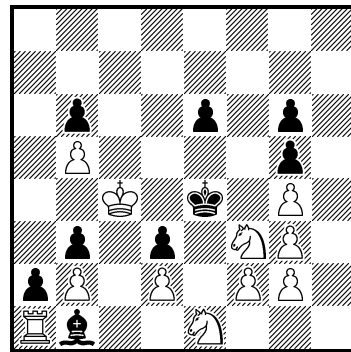
1.Lg4+! Ke4 2.Sh7 K:d5 3.Ld7 Ke4 4.Sg5+ Kd5 5.Ta1 T:a1 6.Sh7 Ke4 7.Lg4 Kd5 8.Lf3+ Ke6 9.Sf8+ Kf5 10.Lg4+ Ke4 12.Sd7 Kd5 12.Lf3+ Ke6 13.Sc5+ Kf5 14.Le4#.

2. Lob 17624 Jorma Paavilainen



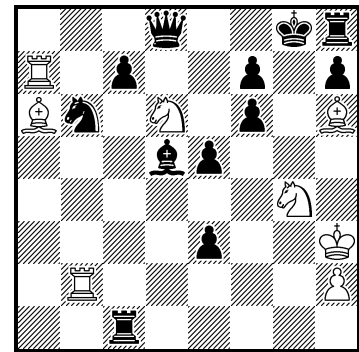
#5 (10+12)

3. Lob 17311 Hannes Baumann



#8* (11+9)

4. Lob 17375 Rainer Ehlers† Carsten Ehlers



#10 (8+12)

2. Lob: 17624 von Jorma Paavilainen

Eine Komposition in einem Stilmix vergangener Epochen, aber doch weit über die damaligen Echo- und Mattbilderaufgaben hinausragend! Wir sehen zwei Variantenpaare, im Hilfsmatt würde man das „HOTF“ (Helpmate of the future) nennen. Ein Paar zeigt Damenopfer mit Mustermatts in Echoform, das andere Echomatts mit Rückkehr des Mattsteins. Die bei diesem Typus zu erwartenden Schwächen finden sich auch hier, sie halten sich aber in Grenzen; allein der Schlüssel ist behelfsmäßig und symmetrische Anklänge lassen sich insgesamt nicht verleugnen. Ein starkes Lebenszeichen böhmischer Ingredienzen!

1.Lf1! [2.Df5+ K:f5 3.Ld3+ Kf6 4.Lb2+ Se5 5.L:e5# 2.– Kd4 3.Lb2+ Ke3 4.Dd3+ K:f4 5.Lc1#] 1.– Kd4 2.Dc5+ K:c5 3.Le3+ Kc6 4.Lg2+ Sd5 5.L:d5#, 2.– Ke4 3.Lg2+ Kd3 4.De3+ Kc4 5.Lf1#.

3. Lob: 17311 von Hannes Baumann

Die etwas verbackene Stellung läßt kaum Alternativen zur Lösung zu, aber gerade das ist auch eine Möglichkeit, hochwertigen Inhalt zu generieren, nur eben auf Kosten der Schwierigkeit. Die Springeropfer sind hübsch, ihr Sinn versteckt: Der Temposchöpfer auf f2 muß ins Spiel gebracht werden, so daß am Ende das Satzmatt wiederkehrt! Der Zugzwang führt Regie.

1.– Lc2 2.S:c2 ~ 3.Te1#

1.S:g5+! Ke5 2.Se4 K:e4 3.Sf3 g5 4.S:g5+ Ke5 5.Se4 K:e4 6.f4 e5 7.f5 Lc2 8.Te1#.

4. Lob: 17375 Rainer Ehlers† & Carsten Ehlers

Ein veritables Programm entfaltet sich rund um das 1. Orlimontthema. Der kritisch eingeleitete einwendige Grimshaw zu Anfang scheint jedenfalls originell, und dafür gibt es ein Lob. Die Auflösung des Orlimont in einen Holzhausen ist dagegen eine häufig gesehene Nutzung, auch schon von Holzhausen selbst in P1301276 zelebriert, sogar mit gleicher Königsbewegung. Insgesamt ein gelungenes

Gesamtkonstrukt!

1.Ta8! L:a8 2.Se8 Tc6 3.Tg2 Dd7 4.Kh4 Dd4 5.Kh5 Dd1 6.Le2 D:e2 7.Kh4 Dc4 8.Kh3 De6 9.Se:f6+ D:f6 10.S:f6#.

Lobe ohne Rangfolge

17443 von Uwe Karbowskiak & Ralf Krätschmer

Ein leicht sinnverwirrendes Pendelschema zweier Springer, welches wohl auf eine Aufgabe von Ado Kraemer zurückgeht, der es aber 1954 nicht so weit elaborieren konnte (P1250444). Die Lösung läuft ab wie ein Uhrwerk, der Läufer geht im Mittelteil unaufgeregt dazwischen und opfert sich zum Fernblock, nachdem er einen Nowotny verursacht hat. Die Autoren haben mit diesem Schema schon öfters experimentiert, siehe P1351533 oder P1317812, in der jetzigen Aufgabe haben sie dem schwarzen König ein zweites Fluchtfeld spendiert, ein angenehmer Zusatz, der auch zum Dreiecksmarsch einlädt. 1.Lf4??, 1.L:e3? T:e3!

1.Se7! Kb4 2.Sbd5+ Ka4 3.Sc3+ Kb4 4.Sed5+ Ka5 5.Lf4 Lh2 6.g3 L:g3 7.Se7 Kb4 8.Scd5+ Ka4 9.Sb6+ Kb4 10.Sed5+ Ka5 11.L:e3 Dd1 12.Ld2+ D:d2 13.Se7 Kb4 14.Sc6+ Kc3 15.Sa4#.

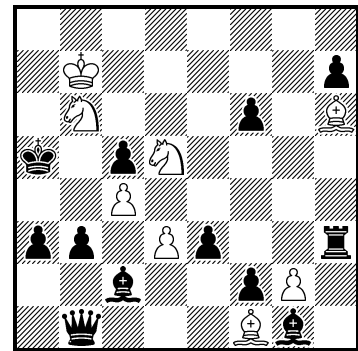
17372 von Jewgeni Fomitschow

Auch hier muß eine gute Verteidigung (L:h5) ausgeschaltet werden, die schlechte (Lb5), die zu einem Fernblock führt, verbleibt: also Beugung. Das TLS-Schema zur Kreation diverser Batterien ist hinreichend bekannt, z. B. durch Aufgaben von Olivier Schmitt wie P1334385; hier wurde es zwar nicht ausgereizt, aber daß Weiß die schwarzen Ausflüchte ausgerechnet durch Opfer seiner unscheinbaren Damenflügelbauern unterbindet, überrascht und verdient Anerkennung!

1.Te3+! Kd4 2.b3 a:b3 3.a4 L:a4 4.Tc3+ Ke4 5.T:g3 Lb5 6.Te3+ Kd4 7.Th3+ Ke4 8.S:f6+ K:f4 9.Le3#.

Lob 17443

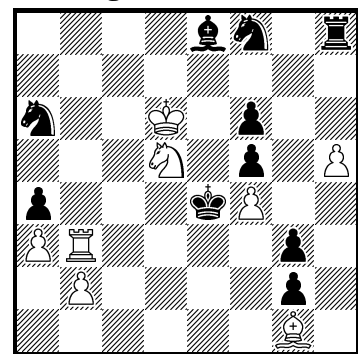
Uwe Karbowskiak
Ralf Krätschmer



#15 (8+12)

Lob 17372

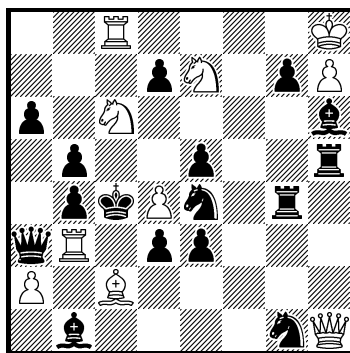
Jewgeni Fomitschow



#9 (8+10)

Lob 17308

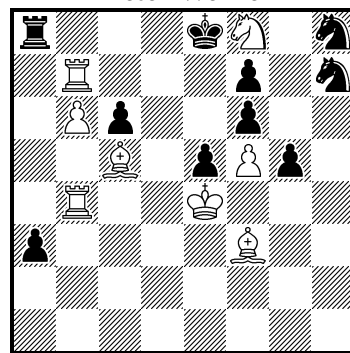
Michael Herzberg



#5 (10+16)

Lob 17561

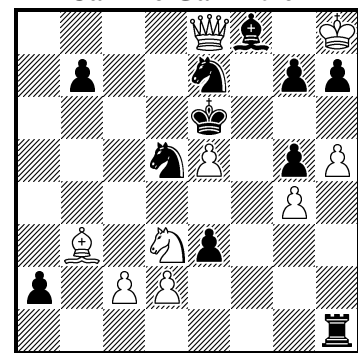
Martin Hoffmann
Dieter Werner



#9 (8+10)

Lob 17309

Camillo Gamnitzer



#6 (9+11)

17308 von Michael Herzberg

Der Autor arbeitet mit einem aufwendigen Schema, welches eine Art Weißauerbahnung zeigt, die durch einen weißen Einleitungszug erweitert wird. Dieses hat schon mehrfach Verwendung gefunden, und zwar in P1239597, P1383004 und P1377548, bevorzugt garniert mit einem Nowotny. Diesmal ist ein Grimshaw hinzugekommen, entscheidend für die Auszeichnung ist aber, daß die Linienöffnung für Weiß in beiden Varianten genutzt wird!

1.Df3! Lf4 2.Sa5+ K:d4 3.T:d3+ D:d3 4.Sb3+ D:b3 5.D:e4#, 1.- Tf4 2.L:d3+ L:d3 3.S:b4+ K:d4 4.Sc2+ L:c2 5.D:e3#.

17561 von Martin Hoffmann & Dieter Werner

Ein Königszug, der sofort gespielt werden könnte, wird erst als Antwort auf ein gegnerisches Schach ausgeführt, das ist die Definition des Lepuschütz-Themas. Dieser Königszug ist hier Ke3, das scheitert ausschließlich an der schwarzen Rochade, und nach der Schachprovokation zu Beginn wird ausschließlich die weiße Linienöffnung genutzt, nicht der offensichtliche Rochadeverlust. Insofern ist alles zweckrein bei dieser sympathischen kleinen Aufgabe mit interessanter Themenkombination.

1.Ke3? 0-0-0! 1.Ta4! T:a4+ 2.Ke3 Ta8 3.L:c6+ Kd8 4.Te7 ~ 5.Te8#.

17309 von Camillo Gannitzer

Der Autor hat einer Exzelsior-Aufgabe aus dem Jahr 1984 eine vollzügige Drohung beigegeben. Das ist eine objektive Verbesserung und poliert das Problem in geeigneter Form auf. Im Gegensatz zur logisch unterfütterten Aufspaltung des Doppelschritts (der aber schon in der früheren Version vorhanden war), erachte ich dies aber eher als Kosmetik denn für ein thematisch erforderliches Element. In dieser Form jetzt eine abgerundete Sache!

1.c4? S~ 2.c5+ Sd5 3.c6 b:c6!, 1.c3! [2.Sc5+ K:e5 3.Db8+ Kf6 4.Dd6+ Kf7 5.L:d5+ S:d5 6.De6# (5.– Ke8 6.Df7#)] 1.– b6 2.c4 S~ 3.c5+ Sd5 4.c6 T:h5 5.c7 ~ 6.c8D/L#.

Herzlichen Dank an Wilfried Neef für den fundierten Preisbericht. Er bleibt wie üblich drei Monate lang für Einwände offen. [Ralf Krätschmer]